

DaZ-Konzept
der Wisperschule

Lorch

(März 2010)

Inhaltsverzeichnis:

1. Schulspezifischen Rahmenbedingungen	3
2. Besonderen Voraussetzungen der DaZ-Kinder	4
3. Zielsetzung	4
4. Methodisch-Didaktische Schwerpunkte in der Umsetzung der Ziele	5
5. Organisation	7

Anhang:

Kompetenzraster

1. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Förderung und Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist Aufgabe der Wisperschule als Bildungseinrichtung. Der Unterricht Deutsch als Zweitsprache ist hierbei ein wichtiger Baustein, der Interkulturalität und Mehrsprachigkeit als wünschenswerte Herausforderung in ihren pädagogischen Schulalltag integriert.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Angeboten (z.B. Hausaufgabenbetreuung oder Sprachkurse für Eltern) und das Einbeziehen der Eltern mit Migrationshintergrund in den Schulalltag (Gestaltung von Schulfesten) macht die Schule zu einem Ort der Sprachen und der interkulturellen Begegnung.

Alle Schulanfänger werden eineinhalb Jahre vor Schuleintritt im Rahmen der Sprachstandsfeststellung getestet. Daraus wird der Bedarf der Kinder die am Vorlaufkurs teilnehmen ermittelt.

Das Marburger Sprachscreening im Schulanfangsbereich oder über individuell festgestellten Bedarf melden Lehrerinnen und Lehrer weitere Schülerinnen und Schüler für den DaZ-Unterricht.

Die DaZ-Lehrerinnen und DaZ-Lehrer befinden durch gezielte Beobachtungen auf Grundlage des Kompetenzrasters (siehe Anhang) über die Teilnahme und besprechen mit den Klassenleiterinnen und Klassenleitern den weiteren Verbleib. Sie dokumentieren die Lernentwicklung durch ILEA (Anfangsunterricht), HSP (Schreibleistung Kl. 1-4), HLT (Leseleistung), „Bausteine“ Lernstandserhebungen 1-4.

Von den momentan im DaZ-Unterricht eingesetzten Kolleginnen hat bedingt durch personellen Wechsel keine an einer DaZ-Ausbildung teilgenommen.

Förderunterricht und fördernder Unterricht für Kinder nichtdeutscher Muttersprache sollte die Aufgabe möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen sein. Aufgaben sollten nicht starr vergeben werden. So wird verhindert, daß eine Aufgabe, die alle betrifft, nur von wenigen bearbeitet wird.

2. BESONDERE VORAUSSETZUNGEN DER DAZ-KINDER

Die Lernvoraussetzungen der DaZ-Kinder sind sehr unterschiedlich und hängen von mehreren Faktoren ab:

- Nationalitätenzugehörigkeit
- Sprachzugehörigkeit (welches sind die spezifischen Interferenzen?)
- Aufenthaltsdauer in Deutschland
- familiäre Voraussetzungen
- individuelle Verschiedenheiten und Besonderheiten
- Häufigkeit des Kontakts mit der deutschen Sprache vor Eintritt in den Kindergarten
- in allen Kindertagsstätten und Kindergärten im Einzugsbereich der Wisperschule wird das Würzburger Trainingsprogramm durchgeführt

Die Erfahrungen in der Arbeit mit DaZ-Kindern an der Wisperschule haben gezeigt, dass diese Faktoren vielfältige Probleme nach sich ziehen. Dazu gehören zum einen, dass DaZ-Kinder häufig eine Außenseiterposition einnehmen und in Konflikte verwickelt sind, die durch sprachliche Missverständnisse ausgelöst werden. Zum anderen zeichnen sich DaZ-Kinder durch mangelndes Selbstbewusstsein auf Grund ihrer meist schwachen schulischen Leistungen aus.

3. ZIELSETZUNG

Ziel des Deutschunterrichtes mit Schülerinnen und Schülern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, muss die Befähigung zu sprachlicher Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich sein, um ihnen einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsgang sowie eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zu ermöglichen.

Der DaZ-Unterricht an unserer Schule soll die Kinder für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht aller Lernbereiche und Fächer qualifizieren.

Der Unterricht soll deshalb:

- zum Sprachlernen motivieren,

- die Entwicklung von Sprechfreude und Gesprächsbereitschaft fördern,
- die Fähigkeit schulen, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- individuelles Lernen ermöglichen,
- authentische Anlässe zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation schaffen,
- interkulturelle Inhalte einbeziehen,
- Sprachkompetenz schaffen,
- die kontinuierliche Erweiterung von Wortschatz, Satzbau und Grammatik gewähren,
- die Entwicklung von „Verhandlungsstrategien“, um eigene Interessen und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln
- die Lernenden zur Reflexion über ihre individuelle Sprachentwicklung befähigen.

Im Sinne des Sprachenlernens soll die Sprache Deutsch funktional erworben werden. Es sollen Sprachmuster eingeschliffen, abgesichert und vertieft werden. Im Vordergrund steht das Sprechenlernen (im Gegensatz zum Förderunterricht: Lesen- und Schreibenlernen).

Bei äußerst geringen Deutschkenntnissen werden vergleichbar mit dem Fremdsprachenunterricht exemplarisch Teilbereiche des Lebens oder des Unterrichts herausgegriffen und anhand von sowohl Anschauungsmaterialien als auch szenischen Darstellungen verständlich gemacht.

4. METHODISCH-DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE IN DER UMSETZUNG DER ZIELE

Die DaZ-Lehrerinnen und DaZ-Lehrer berücksichtigen folgende Prinzipien:

- Überflutung von Sprache vermeiden,
- Einfache, vollständige Sätze sprechen,
- Auf eine korrekte und deutliche Aussprache achten,
- Im Redefluss (freies Erzählen) das Kind reden lassen und nicht dazwischen korrigieren,
- Bei der Einübung von Strukturen immer korrigieren,
- Die richtige Sprachgeschwindigkeit einhalten,
- Bei Arbeitsaufträgen anfangs möglichst die gleichen Formulierungen verwenden und wenig variieren.

- Handlungsorientierter Unterricht mit vielfältigen Sprech-, Schreib- und Leseanlässen

Der DaZ-Unterricht werden die curricularen Inhalte entsprechend den Jahrgangsstufen vorbereitend, nacharbeitend oder ergänzend behandelt.

Dabei wird auch auf zusätzliches Hilfsmaterial aus dem Förderschulbereich zurückgegriffen (z. B. ABC der Tiere – lesen in Silben)

Zu Beginn stehen das Hören und Sprechen im Zentrum der Förderung.

Migrantenkinder haben in ihrer Erstsprache bereits vielfältige Erfahrungen mit dem Sprechen und Hören gesammelt und spezifische Gewohnheiten entwickelt. Diese müssen im Hinblick auf Laute oder Lautkombinationen der deutschen Sprache erweitert werden. Das ist zentral für den weiteren Spracherwerbsprozess. Dazu werden Computerprogramme wie Budenberg und Lernwerkstatt eingesetzt.

Weiterhin die DaZ-Lernbox (Finken-Verlag), Werkstatt Deutsch 1/2 und 3/4, Sprache erwerben Hören-Verstehen-Schreiben, Spiele aus dem Kieler Rechtschreibaufbau sowie Materialien von Norbert Sommer-Stumpfenhorst.

Das Vorlesen ist eine erste Verbindung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit.

(Wird als fester Bestandteil in den Klassen 1-3 durchgeführt. In der Klasse 4 wird die eigene Lesezeit z.Zt. bevorzugt). Es fördert die Dialogfähigkeit und

Erzählkompetenz. Da Migrantenkinder zu einem Großteil über keine reichhaltige Literacy-Erfahrung verfügen, bietet die Wisperschule vielfältige

Erfahrungsmöglichkeiten mit der „verschrifteten Welt“ (siehe Lesekonzept).

Wortschatzarbeit und das Üben grammatischer Strukturen werden in kommunikative (echte oder gespielte) Situationen eingebunden. Der Einsatz von Realien, Hand-

oder Stabpuppen sowie das Sprechen und Spielen von realitätsnahen Rollenspielen und Dialogen entspricht der altersgemäßen kindlichen Entwicklung und motiviert die

DaZ-Kinder. Schriftliche Aufgaben können in Form von Werkstattaufgaben,

Wochenplanaufgaben, Kreuzworträtsel, Geschichten o.ä. von den DaZ-Kindern bearbeitet und wieder in das alltägliche Unterrichtsgeschehen integriert werden.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder (siehe 2.) zeigen, dass die im Handel üblichen systematisch vorgehenden Lehrwerke nicht ausreichend sind und allenfalls ergänzend einzusetzen sind bzw. Anregungen geben können.

Mögliche Themen im DaZ-Unterricht:

Meine Schule, Essen und Trinken, Einkaufen, Haus- und Zootiere, Wohnen, Farben, Zahlen, Pflanzen, Wetter, Freizeit/Hobbys, Jahreszeiten, Fernsehen und Computer, Zukunft, Berufe, Kleidung, Körper etc.

5. ORGANISATION

Im Sinne einer hohen Effektivität wird der DaZ-Unterricht unter folgenden Gesichtspunkten organisiert:

- Der DaZ-Unterricht findet in der Regel parallel zum anderen Unterricht statt. Er wird aber auch als Intensivkurs zusätzlich zum Unterricht angeboten.

Er kann zu- und/oder nachbereitender Kurs des Regelunterrichts sein. Unterricht in der Klasse kann vorbereitet werden und erfolgreiche Teilnahme angebahnt werden. Oder der Unterricht in der Klasse wird nachbereitet, damit Lücken nachträglich geschlossen werden.

- Die Lerngruppen werden in ihrer Größe und Zusammensetzung entsprechend der zur Verfügung stehenden Stundenzahl und dem Bedarf gebildet.

- Sie können klassen- und jahrgangsübergreifend sein.

- Sie sollen nach Möglichkeit leistungshomogen zusammengesetzt sein.

- Die Anzahl der Stunden ist auf der Grundlage der Bedarfsermittlung individuell festzulegen und variiert von 2 bis 3 Stunden wöchentlich.

- Es ist sicher zu stellen, dass auf jede Schülerin und jeden Schüler individuell und dem Lernstand angemessen eingegangen werden kann.

- Die Zuständigkeit für die entsprechenden Schülerinnen und Schüler liegt in der Hand einer Lehrkraft (Klassenlehrerin). Gespräche mit der DaZ-Lehrkraft über die zu fördernde Kinder finden jeweils zu Beginn der Schulhalbjahre statt.

- Die Inanspruchnahme der DaZ-Stunden als Vertretungsstunden soll weitestgehend vermieden werden.

Gesonderte Fördermaßnahmen allein können aber in vielen Fällen die Sprachrückstände der Schüler nicht ausgleichen. Vielmehr brauchen die Kinder für ihre Zweitsprachenentwicklung auch sprachliche Förderung im Regelunterricht selbst.

Hier gelten folgende allgemeinen Grundsätze:

- Entlastung des Kindes von überhöhten Anforderungen (veränderte Lob- und Tadelstruktur)
- Kein öffentliches Vergleichen mit anderen Kindern
- Nach Bedarf führen eines Lernfortschrittsbogen (siehe Förderkonzept)
- Individuelle Leistungsfeststellung (siehe Konzept Flex. Schulanfang)
- Erlaubnis und Ermutigung zum Benutzen von Hilfsmitteln und eigenen Strategien
- Natürliches Fragebedürfnis unterstützen und Fragebereitschaft fördern
- In Einzelfällen zulassen von Gesprächen über Unterrichtsinhalte, bedingt auch in der Muttersprache
- Lehrer sollten diesen Schülern verstärkt die Möglichkeit geben, Unterrichtsinhalte nochmals zu besprechen, um Missverständnisse auszuräumen
- Sicherstellen durch Hefteintrag, Tafelanschrieb oder Nachfragen, dass eine Lernkontrolle/Klassenarbeit bevorsteht
- Zur Vorbereitung von Lernkontrollen/Klassenarbeiten gezielte Themenbeschreibung und Eingrenzungen schriftlich geben (z.B. Tafel, Merktzettel mit Beispielen)
- Bei Lernkontrollen: Bearbeitungszeit verlängern, Aufgabenumfang verringern, Hilfestellung bei Lernkontrollen/Klassenarbeiten, wenn möglich durch eine weitere Lehrkraft, wenn dies im individuellen Förderplan festgeschrieben ist.

Lorch, den 15.3.2010